

Der Wendepunkt



Sozialist*innen und weitere Aktive an der Uni Köln

Öffnet die Tore der Wissenschaft!

Für internationale Kooperation statt nationaler „Sicherheitsforschung“

Kriegstüchtigkeit: Cui bono?

„Ausgerechnet mit einem Bekenntnis zum Militär erntet Friedrich Merz (CDU) den größten Applaus. `Die Bundeswehr muss zurück in die Mitte unserer Gesellschaft`, ruft der Bundeskanzler auf dem `Tag der Industrie` in Berlin in die Halle – und die versammelten Wirtschaftsvertreter stimmen ihm offensichtlich zu. Verteidigung, Sicherheitspolitik, die `Zeitenwende` sind wesentliche Themen auch für die Unternehmen und ihre Lobbyisten.“

Tag der Industrie „Gesamtverteidigung“ – So soll Deutschlands Industrie kriegstüchtig werden, „Welt“ vom 23.06.2025

Perspektive

„Nur eine (...) vorbehaltlose Weltoffenheit entspricht dem Selbstverständnis der Universität zu Köln. Gerade in Zeiten des Wiedererstarkens nationaler Egoismen und autoritärer Entwicklungen fühlt sich die Universität umso mehr verpflichtet, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, offenes Diskussionsforum und plurale Wirkungsstätte für Studierende aus aller Welt zu sein. (...) Weit über die fachliche Ausbildung hinaus kann die Integration Studierender aus Nicht-EU-Ländern in unser Bildungssystem und die gemeinsame Forschung mit lokalen Partnerinnen und Partnern in diesen Ländern eine nachhaltige Wirkung im Interesse eines friedlicheren und gegenseitigem Verständnis und Respekt verpflichteten weltweiten Zusammenlebens entfalten.“

Stellungnahme des Senats der Uni Köln gegen Studiengebühren für Kommiliton*innen von außerhalb der EU von 2017

Befreiend: Aufgeklärter Universalismus

„Seinen ganzen Fleiß wird [der Brodgelehrte] nach den Forderungen einrichten, die von dem künftigen Herrn seines Schicksals an ihn gemacht werden. (...) Seine größte Angelegenheit ist jetzt, die zusammen gehäuften Gedächtnißschätze zur Schau zu tragen, und ja zu verhüten, daß sie in ihrem Werthe nicht sinken. Jede Erweiterung seiner Brodwissenschaft beunruhigt ihn, weil sie ihm neue Arbeit zusendet, oder die vergangene unnütz macht; (...)

Wie ganz anders verhält sich der philosophische Kopf! [...] Für ihn arbeiten alle Köpfe – alle Köpfe arbeiten gegen den Brodgelehrten. Jener weiß alles, was um ihn geschieht und gedacht wird, in sein Eigentum zu verwandeln – zwischen denkenden Köpfen gilt eine innige Gemeinschaft aller Güter des Geistes; was einer im Reiche der Wahrheit erwirbt, hat er allen erworben – Der Brodgelehrte verzäunet sich gegen alle seine Nachbarn, denen er neidisch Licht und Sonne mißgönnt, und bewacht mit Sorge die baufällige Schranke, die ihn nur schwach gegen die siegende Vernunft verteidigt.“

Friedrich Schiller, Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?, Antrittsrede in Jena, 26. Mai 1789

Es ist ein Kniefall vor rechtskonservativer Stimmungsmache und Rüstungslobbyisten und ein engstirniger Rückfall gegenüber allem, was aufgeklärte Bildung, Wissenschaft und Kultur ausmacht: (Schlecht) beraten u. a. Vom Bundesnachrichtendienst hat der Wissenschaftsrat, ein „Expertengremium“ zumeist professoraler Vertreter von Forschungsinstitutionen und Universitäten sowie Vertreter*innen der Politik, ein Positionspapier

„Wissenschaft und Sicherheit in Zeiten weltpolitischer Umbrüche“ veröffentlicht, das im Senat der Universität Köln wie an den meisten anderen Hochschulen derzeit diskutiert wird.

Das Papier sieht vor, dass alle wissenschaftlichen Bereiche, von den Naturwis-



Studentische Wahlen
Mo., 1. bis Fr., 5.12.
wahlen.uni-koeln.de

senschaften bis zu den Geistes- und Sozialwissenschaften, hin auf ihren Beitrag zu wesentlich militärisch gedachter „Sicherheitsforschung“ abgeklopft werden sollen. Die Selbstverpflichtungen der Hochschulen auf friedliche Zwecke (Zivilklauseln) sollen in Frage gestellt werden. Unter dem Schlagwort „Wissenssicherheit“ wird ein generelles Misstrauen gegenüber Kooperationspartnern gesät und werden insbesondere unsere Kommiliton*innen und Kolleg*innen aus Ländern des sogenannten „Globalen Südens“ unter Kollektivverdacht der Vorteilsnahme und Spionage gestellt. Eine Kultur des Misstrauens und des Argwohns wird gegen jede und jeden gesät. Wörtlich heißt es: *„Die Anstrengungen der letzten Jahrzehnte, sich international wissenschaftlich auszutauschen und global über Systemgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten, haben die Verletzlichkeit deutlich erhöht. Gerade über lange Zeit gewachsene Kooperationen und persönliche Beziehungen können die Einsicht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in die geänderte Situation und die damit notwendig gewordenen Veränderungen be- oder gar verhindern.“*

Damit ist eine Debatte über die Wissenschafts- und gesellschaftsschädigende Zurichtung der Hochschulen für geopolitische Zwecke eröffnet, die längst überfällig ist: Bereits der pauschale Abbruch von Wissenschaftskooperationen mit Russland oder die Nicht-Einstellung von etlichen Studierenden und Kolleg*innen aus dem Iran sind Teil einer diskriminierenden, Wissenschafts- und gesellschaftschädigenden Entwicklung, mit der die Hochschulen für geopolitische Zwecke eingespannt werden sollen. Bildung und Wissenschaft im Sinne globalen Menschheitsfortschritts hat nichts zu verheimlichen und kein Wissen zu sichern oder abzuschotten, sondern lebt umgekehrt von offener Debatte und Kritik, von der Öffnung der Hochschultüren für alle, von unterschiedlichen Perspek-



tiven, Standpunkten und möglichst weiter Verbreitung.

Grenzüberschreitendes Lernen und Wirken für eine menschenwürdige Entwicklung ist immer eine Alternative. Dafür steht exemplarisch der Aufbau von Wissenschaftskooperationen mit palästinensischen Hochschulen, der in der Medizin bereits praktiziert wird, und uniweit diskutiert wird. In diesem Sinne sollten internationale Wissenschaftskooperationen in allen Bereichen ausgebaut werden – um Demokratie, Nachhaltigkeit und Frieden zu fördern, wie die Universität selbst in ihrer Grundordnung beschlossen hat.

Damit alle dafür wirken können, braucht es statt Haushaltskürzungen eine auskömmliche öffentliche Finanzierung aller Bereiche der Hochschule, statt verbreiteter studentischer Armut und Hetze im Studium ein Eltern-, Alters-, Herkunfts-, und Studierendauer unabhängiges BAföG für alle, das u. a. studentischen Austausch und soziales und politisches Engagement fördert und ermöglicht. Insgesamt geht es um einen Mentalitäts- und Kulturwechsel – Kooperation statt Konkurrenz, Lernen auf Augenhöhe statt gehetzter Paukerei für die nächste Prüfung.

Verbesserung beginnt mit Opposition: Das Engagement für grenzüberschreitend solidarische Entwicklung ist bereits hier und heute lebendige Alternative von „unten“ zum Zynismus von oben und Beginn der Überwindung von Ohnmacht, der Beginn von freundschaftlichen persönlichen Bindungen und begründetem Vertrauen in die Kraft der Aufklärung und der Solidarität.

„Es gibt keine Staatsgrenze, die die Verbrüderung mit Gleichgesinnten sperren könnte.“

Kurt Tucholsky, „Über wirkungsvollen Pazifismus“, 1927

Demos gegen Wehrpflicht

Do., 4.12., 17 Uhr, Hans-Böckler-Platz
Veranstalter: DGB-Jugend Köln

Sa., 6.12., 14 Uhr, Hans-Böckler-Platz
Veranstalter: Bündnis Nein zur Wehrpflicht

Wahlen

Zum Studierendenparlament:
Wendepunkt

Zum Senat und zur Engeren Fakultät von
Phil und Jura:
Liste Linker Aktiver

Unsere Treffen

Dienstags, 19:30 Uhr
Hörsaal VIIa im Hauptgebäude

www.wendepunkt.uni-koeln.de